



Projekt: Online-Fallarchiv vernetzt (PRONET², Universität Kassel)

Materialsorte: Studentische Situationsbeschreibung

Interner Titel: Antinomie – Symmetrie und Macht

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an

Im Musiktheater sollen für eine Aufführung verschiedene Rollen besetzt werden. Die Kinder haben zuvor alle Charaktere kennen gelernt und haben nun zu Beginn der Stunde die Möglichkeit, sich auf Zetteln für die einzelnen Rollen einzutragen. Jedes Kind darf sich bei zwei Rollen eintragen und dann soll die Gruppe nach einem kurzen Vorspielen entscheiden, wer besser für die Rolle geeignet zu sein scheint. Die Kinder sollen dies dann mit Handzeichen und geschlossenen Augen abstimmen. Die Kinder, die zur Wahl stehen, warten in der Zeit draußen vor der Tür. Es scheint, als könnten die Kinder die Besetzung mitbestimmen, aber dem war nur halb so. Bei der Besetzung der Rolle des Salamanders wurde dies sehr deutlich. Die beiden Lehrerinnen waren sich schon vorher einig, wen sie gerne in der Rolle des Salamanders sehen wollten und zum Glück stand das „ausgewählte“ Kind auch auf der Liste. Nach der Abstimmung wurde deutlich, dass ein anderes Kind die meisten Stimmen bekommen hatte. Die Lehrerinnen stellten es aber dann so dar, als wäre das von ihnen „gewünschte“ Kind gewählt worden. Dadurch, dass die Kinder selbst abgestimmt haben, waren alle natürlich mit der Abstimmung einverstanden, auch wenn dies nicht der Wahrheit entsprach. So sieht also eine demokratische Abstimmung in der Schule aus...

(Studentin D_1, Pos. 18-25)